



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Das 7. Capitel thut dieß Erste Buch/ mit dreyen außerlesenen herrlichen
beyspielen vnd geschichten beschliessen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Das 7. Capitel.

Thut dieß Erste Buch mit
dreyen außserlesen herrlichen bey-
spielen vnd geschichten be-
schliessen.

I. **M**An pflegt gemeinlich zu sagen/
daß die händ nit weniger thun
oder außsprechen als die zung/vnd lehr/ja
kräftiger vnd mit mehrer nachdruck
würcken. Die lehr welche wir durch bey-
spiel vnd geschichten haben/fassen wir viel
besser/leichtlicher/kräftiger/vnd bleiben
länger im sinn / als die wir durch den
mundt der lehrer allein haben. Man kan
meines bedünckens nimmer alles auß
einmal sagen/man kan nimmer einen an-
dern durch mündliche vnderweisung vnd
lehr/gnugsam vnderrichten/ es kommen
täglich andere Meister / welche newe un-
derweisung vnd lehrstück fürbringen/ ja
sie werden nimmer so vollkommene lehr
fürtragen / daß sie den andern so nach ih-
ren kommen werden/ als etwas neues zu
leh.

lehren / hinderlassen werden: aber wan
man durch beyispiel vnnnd geschicht lehret/
kan man fast alles auff einmahl sagen/
dan in einem guten Exempel kan man al-
les finden. Solches bin ich izt willens al-
hie zu thun/vnd in dem werck/viel kräfti-
ger vnd klärer/ als ich bißhero in wortten
gethan/zuerweisen/was für ein Vertrau-
en/wir in allen vnsern sachen auff die vn-
endliche güte vnd Fürsichtigkeit Gottes
vnseres Herzens/steetig haben sollen. Ich
will dem was ich bißhero/gleichsam als in
einem schlechten abriß / todtem gemähls
vnd lehrstücken fürgestellt hab/durch schö-
ne Exempel/ also zu sagen/ eine Seel vnd
ein leben geben. Vnd ob mir wohl un-
zählbarlich viel Exempel/ deren ich mich
hierin gar füglich gebrauchen kan/ vor-
kommen / so will ich dannoch allein drey
fürtragen / deren leben vnnnd geschicht/
durch den Heil. Geiſt selbst in heiliger
Schrifte/ beschrieben sein: damit keiner
daß geringste in zweiffel stellen könne/vnd
dafür halten das etwan mehr geredt oder
geschehen/als der warheit gemäß ist/ oder
als ich fürbringen werde.

L

Das

Das Erst Exempel ist von dem hohen Priester Heli.

II. **D**Er Erst von welchem ich alhie reden will / ist der hohe Priester Heli / von dem im Ersten Buch der Königen zu lesen / wie daß Er auß GOTTES schickung verordnet / seinem Vatter in dem hohen Priesterthumb nachzukommen / vnd wie solches Ehren ampt in seinem Geschlecht immerdar verbleiben sollte. Item wie er dem Ewigen Gott / durch seinen ungehorsam vrsach geben / seine Göttliche ordnung vnd rath zuverenderen. Dieser Heli thet wie andere nartzische Eltern auch zu thun pflegen / dan Er liebte seine kinder gar zu sehr / die lieb verblendete ihn / daß Er die mängel vnd Sünde seiner Söhn nit sehen noch erkennen mögte / daß Er gar zu träg vnd langsam seine kinder zu straffen / daß Er sich schwerete dieselbige zu erzürnen / vnd daher allen muthwillen zu ließ. Dadurch Er den Ewigen Gott gröblich erzürnete / vnd vrsach gabe / daß Er zu ihm sagte / magis hono-
rasti

rasti filios tuos quam me. lib. 1. Reg. cap.
 2. Du hast deine söhn hoher geachtet vnd
 geehret als mich selbst / du hast grössern
 gefallen an ihrem muthwillen gehabt / als
 an meinem Dpffer. Dan du sahst vnd
 erkantest gar wohl ihren muthwillen / dan
 noch woltestu sie nit straffen noch züch-
 tigen. Soltestu nit besser bedacht haben
 die vltersältige gnaden vnd grosse gunst die
 ich dir / vor andern / erzeigt habe / vnd mich
 in grössern Ehren gehalten haben / ist dieß
 der danck den du mir gibst? ist's recht ge-
 than daß dein eigen fleisch vnd blut mehr
 plaz bey dir hat vnd gilt / als meine Ehr
 vnd mein dienst? hastu grösser gefallen an
 deinen söhnen / als an meinen gebotten? ich
 laß männiglich darvber erkennē obs recht
 vnd wohl gethan sey.

In dem nun der Allmächtige Gott/
 welcher seine ehr vñ seinen dienst vber auß
 sehr eyffert / solche vnbilligkeit bey ihm er-
 wegte / vnd sahe / das der Heli wegen seiner
 kinder sich wenig darumb bekümmerte ob
 Er ihn erzürnete vñ wider sein gebott
 thete; ja viel lieber durch die finger sehen,
 2 vnd

vn̄ sie wegen des muthwillen / welchen
 sie bey dem dienst Gottes vmb sonsten trie-
 ben / auch wegen ihrer grosser ärgernis
 vnd sträfflichen leben / vngestrafte lassen
 wolte / als dieselbige / seiner gebür vnd obli-
 gender pflicht nach in der zucht halten /
 vnd durch ernsthaftigen verwich / ja so gar
 mit streichen / die man in diesem fall (wan
 die wort nichts mehr helfen wollen)
 durch auß nit sparen soll / ohne mit leyden
 tapffer hernehmen. In dem / sag ich / der
 Ewige Gott solches sahe / mögte er länger
 nit zusehen / vnd solche träg- vnd langsam-
 keit eines so betöhrten vnd kindnärzichten
 Vatters nit länger düliden. Er brewere
 ihm erstlich durch einen Propheten / vnd
 vnd ließ ihm sagen / daß sein Geschlecht
 welches bey allem volck in so grossen an-
 sehen ganz solte zu grund gehen vnd ver-
 ächtlich werden / daß seine nachkömling /
 die sonst immerdar bey dem hohen Prie-
 sterthum̄ hatten sollen verbleiben / vom
 selbige solten hinfüro verstoffen sein; daß
 sein nam̄ vndergehen solte / vnd alle seine
 gnaden / Freyheiten / ihm zum nutz / zum
 hohn

hohn vñ spott andern solten gegeben werden / vnd daß endlich seine zween Söhne / die er so mütterlich liebte / an einem tag beyde vmbß leben kömme solten. Neben dem ließ Er ihm eben dieß durch den H. jungen Knaben Samuel / welcher ihm dienete / vnd nachmahl in dem hohen Priesterthumb nachkame / widerumb sagen.

III. Was meinstu nun daß Heli zu einer so vnverhofften vñ bösen zeitung gesagt habe? meinstu daß Er verzweiflet habe / gleich wie der Esau / da er verstande / daß ihm sein Bruder den Väterlichen seggen entzogen hette? meinstu daß er angefangen vber laut zu heulen / zu schreyen / vnd also zu sagen / auß der haut hab fahren wollen / daß er auß vnlust sein Geschlecht vñnd herkommen verfluchet / daß er / wie ein vnfinntiger vnd rasender mensch vmb gelauffen sey / vnd nit gewiß was er gethan? meinstu daß er stund vñ d tag vermaledeyete / an welchem er auff die Welt kommen / vnd lieber gewölt daß er nit geboren were? daß er hundert tausent Tüffel außgestossen habe / wie leider viel

heutiges tags / mehr als zu viel ihun / da sie
 doch viel weniger vrsach darzu haben als
 der Heli? mit nichten / nit den geringsten
 vnwillen hat man an ihm gesehen / nit
 das geringste wort hat man von ihm ge-
 hört. Wie stellte Er sich dan an? wie ver-
 hielt Er sich? there Er nit zum wenigsten
 mitrawen vnd vnfinnigen worten vnd
 schmachreden vber den Propheten her-
 fahren / welcher ihm so seltsame vnd vn-
 glückhafte zeitung ankündigte? oder
 auch vber seinen knaben der ihm dienete /
 welcher ihm so kecklich ohn allen senn solche
 zeitung in sein gesicht sagte / vnd sich weder
 an sein hohes alter / noch auch an seine
 vnermögligkeit vnd krankheit (mit wel-
 cher Er damals behaffter) kehrete / ja so sei-
 ne zween Söhn vnd seine Verwandten /
 nit ansah / die ihm / viel vngemach herren
 machen können? nichts dergleichen vber
 all / hat er gethan. Ist er dan wie ein stock
 gestanden: was hat Er dan gesagt? hat
 Er kein mund gehabt?? du würdest mirs
 nit glauben / wan es die H. Schrifft nit
 selber sagte / vnd wan ihm Gott selbst
 des

dessen nit zeugnus geben there. Als dan
fieng der fromme alter Helt an/ vnd sagte:
Dominus est, quod bonum est in oculis
suis faciat. lib. 1. Reg. cap. 2. Wohl an
Gott sey gelobt. Er ist meister vnd Herz
ober mich vnd vns alle/ Er hat macht zu
thun was ihm gefalt. Ist es nit billich das
ein vnderthan seinem Herrn gehorsame?
Er ist mein Meister/ wie würd mirs/ als
einem diener/ anstehen/ wan ich wider ihn
sein würd? Er ist mein Erschaffer / vnd
ich bin sein geschafft / des wegen kan es nit
anderst sein/ als das ich ihn mit mir lasse
vmbgehen/ gleich wie ein Haffener mit sei-
nem leinem oder thon. Er mach auß mir
machen was Er will/ ein geschir zum tisch
oder Taffel grosser Herrn/ oder zur kuchen
oder schwarzen häsen:

Eben dergleichen antwort solten wir
billich steets im mund haben / wider al-
len verdruß/ vnlust/ vngedult / wider
den grimmigen vnmut vnd das ver-
zweifflen / welches vns von dem leydszen
Geist/ in dem das vns in vnsern geschaff-
ten/ in vnserm thun vnd lassen etwas wi-

der wertiges begegnet; daran wir nit gedacht noch gehoffet haben: man wir diesen oder jenen gerichtis handelt verlohren haben/wan man vns zeitung bring/ daß vnser geliebtes kind gestorben/daß die Reben verfroren / daß der Hagel vnd daß weiter daß Getreid: zerschlagen/ daß vns dieß oder jenes vich gestorben/ daß dieser oder jener fluß vber gelauffen/ menschen vnd viche veräußet / häuser vnd stalle vmbgerissen/daß sich grosse krieg vnd vnruh erhebt / daß landt vnd feut verderbt/ vnd alles verherget ist / daß grosse heurung ins land kommen/hunger vnd kummer entstehen werde / daß die post vbel lause/solten wir steets sagen: Dominus est, quod bonum est in oculis suis faciat. Gott ist Meister vnd Herr vber alles/ Er mag thun was ihm gefält. Es stehet vns nit an/das wir seine anordnung vnd seine anschläg tadlen/bereden / vnd widersprechen. Wir arme Erdwürmlein! was wollen wir vns in Gottes rath einmischen? dieselbige zu erforschen vnd auff die waage also zu reden/zulegen?

Das

Das ander Exempel soll sein vom König Josaphat.

IV. **D**as andere Exempel das ich vor-
zutragen/vorhabens bin/ist von
dem frommen König Josaphat/ vnd ste-
het im 2. Buch Paralip. geschrieben: dan
als dieser Gottsfürchtiger König sahe/
das er allenthalben her von einer vnzähl-
ger menge/theils Ammoniter/theils Mo-
abiter/theils von andern so hin vñ her in
den Gebirgen wo hnetē/vnversehens mit
kriegsmacht vberfallē vñ belegeret wurde/
vñ mēschlicher weiß keine hülff vorhandē
war/ ließ er darū seinen muth mit nich-
ten fallen/ wolte auch durchaus von kei-
ner auffgebung reden/ sondern erinnerte
sich seines Gottes vnd Herzens, wie das
Er in seiner gewalt were/ das alles solch-
es ohn sein wissen vñd willen nit
geschehen könne / das Er ihn etwan da-
durch versuchen vnd probiren wolte / das
Er etwan dadurch seine Sünd zu straf-
fen willens were/ oder auch das Er seine
feind vertilgen / vñd ihn durch augen-
schehn.

scheinliches runder / meister vber sie ma-
 chen / vnd den sieg erhalten woltes; Er
 grüblere vnd sinnere auch weiters dem
 rath vnd anschlag Göttlicher Für-
 sichtigkeit nit nach / sonder Ergab sich
 gänzlich dem wolgefallen Gottes / will-
 lig vnd bereit alles von ihm anzunehmen/
 was Er vber ihn würde ergehen lassen.
 Vnd vnangesehen daß er bey weltlichen nit
 so starck als seine feind ; ia der feind fast
 tausent man zeigte / da er kaum einen het-
 te/dannoch gieng Er seinem feind gherst
 vnder augen / nach dem Er sein gebett zu
 Gott gethan / vnd zu ihm gesagt / Mein
 Herz vnd mein Gott / deine höchste Ma-
 jestät hat vns bishero / in solcher güte / in
 solcher Barmhertigkeit / vnd mit so heilsamen
 glücklichen aufgang geregiret / daß wir
 gänzlicher zuversicht vnd hoffnung sein/
 sie werde vns für dißmal vnd ins künff-
 tig nit verlassen; wir tragen einen völligen
 genügen an allem dem / was sie mit vns
 fürnehmen wird / wir können ihre verbor-
 gene anschlag vnd ordnung / so sie vber
 vns gemacht / nit erkennen; obs nemblich
 daro

darumb sey / damit wir etwas zu leyden
 haben / oder ob sie vnser feinde zum spott
 vnd hohn machen wollen vnd dieselbtge
 vnder vnser füß legen / vnd ihre grosse
 macht zu nichten machen wollen. Du
 höchste Majestät die du vber menschen vnd
 Engel herschest / was können wir anders
 thun / als daß wir auff gehn Himmel se-
 hen / vnser herz zu dir ergeben / vnd dir zu
 gedancken führen / daß wir alle deine Cre-
 aturen sein / willig vnd bereit alles an zu
 nehmen / was deiner höchsten Majestät
 wird gefällig sein / mit solchem Vertrau-
 en vnd zuversicht / auff deine vnendli-
 che güte / daß sie vns nimmer in der noth
 werde stecken lassen; ja daß alles was vns
 (als denen welche vnder deinem schirm
 sein / vnd welche du durch deine hei-
 lige anordnung leitest) begegnen wird /
 vns zum besten gerathen / vnd zu vnserm
 heill vorthellig sein werde. Wir werden
 gleich vberwunden / oder erlegen den feind;
 wir kommen mit dem leben davon / oder
 aber wir kommen vmb; wir können nit
 wissen; was vns widerfahren wird / ja wir

wissen so gar nit / wie wir ist die sachen an-
greiffen sollen ; vnd darvmb können wir
besser nit thun / als daß wir all vnser glück
deiner Majestät heimstellen / vnd alle vn-
sere hoffnung / auff deine hülff vnd bey-
stand haben. Eben solcher gestalt solten
wir beschaffen sein / vnd vns alzeit fertig
vnd bereit halten / mit freuden oder
zum wenigsten mit gedult an zu nehmen /
allen außgang den wir in vnsern händlen
zu gewarten haben / Er sey gut oder böß /
vnd alle gefahr / mißgunst / vngnad / haß /
vnd so wohl persönliche als alle andere
gemeine verfolgung / so wohl gewöhnliche
als vngewöhnliche widerwertigkeit auß
zu stehen. Eben also sag ich / solten wir al-
les der Gottlichen Fürsichtigkeit heim-
stellen / vnd vns an sie ergeben / bereitwil-
lig / alles / was ihrem gutbedüncken gefal-
len wird / mit grossem hertzen zugeölden.

**Das dritte Exempel ist vom
vom König David.**

V. Die letzte vnd beste Geschicht die
wir zu vnserm fürhaben alhie
bey

heybringen wollen / ist genommen auß dem andern Buch der Königen am 5. Capitel / in welchem wir zu lesen haben / wie daß der fromme König David in sehr grossen ängsten war / wie daß das ganze Königreich auffrührisch / vnd ihn mit gewehrter hand kriegsmacht / auß anstiftung seines Sohns Absolon verfolgen thete: dan nach dem derselbig listiger weisß das Volck Israel an sich gezogen / vnd sich bey männiglichem beliebt gemacht / vnderstund er seinen Vatter von dem Königlichen Thron zusetzen / vnd sich selbst zu einem König zu machen: als sich nun der David auffmachte vnd auß der Statt Jerusalem wiche / nahmen die Priester die Lade des Bunds / an welcher alles heil vnd glück gemelten Volcks stunde / vnd folgten ihm nach / welches so bald Er vernommen hette / befahl Er daß sie wider zu ruck gehn Jerusalem kehren / vnd die Lade oder Archen des Testaments oder des Bunds / wider an seinen gewöhnlichen ort stellen solten; vnd sagte darneben zum Priester Sadoc

ces, præsto sum, faciat quod bonum est coram se.

Merck/ mein andächtiger Leser / was diese wort für eine krafft vnd nachdruck haben was für ein tieffe vnd heilsame lehr darhinder stecke / dan was ist præsto sum, ich bin auff der stadt bereitwillig / anderst gesagt / dan daß Er fertig vnd bereit / alles / ohn einige widerred / vorbehalten / beschwerntus vñ entschuldigung an zu nehmen vnd zu thun / was ihm gefallen wird. wiltu mein Gott vnd Herz / die Königlichliche Kron von meinem haupt nehmen? wiltu mich lassen vertragen? wiltu daß ich mein leben / vnd alle mein gurt / daß ich von deiner milden hand empfangen / dahinden lasse? woll an ich laß es sein / allein hastu solches zu befehlen vnd an zu ordnen. Du wirst sehen / daß du Meister vber mich sehest / vnd meiner willen hast / wie du wilt. Wiltu das ich im Elend vnd in der Verfolgung / gleich wie bey dem Saul / herum zihē soll / in hunger / in durst / in steeter gefahrt vnd verrätheren / woll an ich bin fertig vñ willig? wiltu das ich von meinem

ver.

verkehrten Sohn/der mich so gar zu tode
suchet/vnmenschliche vnd vnerhörte sache
leidē soll/wiltu das ich nach vberwundenē
allē meinen feindē/die mich vormahl vmb
vnd vmb angrieffen / endlich in meinem
eigenen Häuß von den meinen vberwun-
den werde?das mir mein Sohn/ dem ich
das leben geben hab/dasß meine nehme?ich
bin in deiner hand / ich hab weder muth
noch zung dasß ich das geringst dar wider
gedencken oder reden solle. Weiters weiß
ich nichts darzu zu sagen/ wan Gott will
das mir / alle meine freund zu feind wer-
den sollen / dasß mich meine feind ermör-
den/das alle meine Vnderthanen sich wi-
der mich erheben / vnd dasß die sentge de-
nen ich am meisten gues gethan / mir die
gröste schmach / spott / vnd angst anthun
sollen: woll an ich bin von hirszen zu fri-
den. Abermahl wan Gott zu mir sagen
würde/höre David/ ich will das du dich
zwischen den Felsen in den Gebirgen/vnd
in den hölen des Erdreichs verbergen solt
lest/dasß du detnessen beriten / dasß du ist
die Säw/gleich wie du vorzettē die set aaff/
hüten

hüten sollest / so will ich mich darin ergeben Er wird mich als ein gehorsamen vnd getreuen diener haben / Er wird nichts an mir finden das seinem wohlgefallen zu wider.

Auß dieser Geschichte siehestu vñnd spürestu augenscheinlich / wie das David alles was ihm widerfahren thete / alle Verfolgung ja was ihm begegnen mögte / nit den menschen sondern **GOTT** selbst zu schreibe. Er sagt nit / wan mir mein Sohn Absalon die Kron von meinem Haupt nimbt / wan mir meine feind vñnd mißgöner alle mein gutt benehmen / wan mich daß vnglück auß dem Königlichen Palaß wider zum Schaaffstal treibt vñnd zum Hirten machet / wie ich zuvor war; sondern Er masset allein alles **GOTT** zu / vñnd ergibet sich an seinem willen / Er fehret sich durchaus an keine Creatur; als wan sie daß geringst nit in diesem fall vermöchten vñnd aufrichten könnten. Si autem dixerit non places; præsto sum, faciat quod bonum est coram se. Als wan Er vns lehren wolte / das alles von dem

ein

einzigem willen Gottes herrühre/ welcher
alles würcket / der allenthalben anord-
nung thut / der allen dingen den anfang
vnd das End gibt/ vnd daß alle Creatu-
ren anderst nichts sein/ als wie der werck-
zeug in den händen des Werckmeisters;
Er braucher sie / damit er in allen dingen
zu seinem fürgenommenen ziel vnd End
kommen möge. Der hohe Priester Heli/
vnd fromme König Josaphat redten eben
dasselbig. Die rechte warheit zu bekenn-
nen / so geben sie vns alle drey eine heim-
liche vnd verborgene lehr/ den innerlichen
friden/ im hertzen/ in allen dingen/ vnd an
allen orten/ zu finden. Dan wo fern daß
es Gott selbst; (wie dan niemand lang-
nen kan) der solches also will vnd also
thut; wer ist so vnfinnig daß er sich wider-
setzen / oder daß geringst bereden wölke?
wer hat die stärke/ die weiß/ vnd flughett/
vnd die macht/ das er wider ihn sein kön-
ne? nun ist ganz bekänlich / ja ganz vn-
sehlbar/ daß Gott alles also anordne: Er
ist der alles ellend/ alle armseeligkeit / nie
allein vber diese oder jene person / sonder
auch

auch vber Land vnd Leut außschellen thut;
 alles muß durch seine hand gehen / von
 denselbigen haben wir alles zu empfan-
 gen. Da es ist kein elend vnder der Son-
 nen / (aufgenommen die Sünde) daß er
 nit / wie die heilige Schrift Amos 3. sagt /
 selbstem verschaffe vnd vber vns ergehen
 lasse. Was wollen wir vns dan vtel be-
 kümmern vnd ängstig sein / an wem wol-
 len wir oder können wir vns erholen oder
 rechnen? warumb sagen wir nit vtel mehr
 mit dem Heli / Josaphat / vnd David / Al-
 mächtiger Ewiger Gott / wir seind alle in
 deiner Göttlichen hand / vnd deswegē ist
 billich vnd recht / daß wir vnsern willē mit
 deinem vergleichen / vnd daß wir ohn eini-
 ges widerreden / mit gedult annehmen vnd
 tragen / alles vnglück / alles vbell / vñ elend /
 welches vns deine heilige Fürsichtigkeit
 zuschicket. Deswegen schalte vñnd walte
 mit vns nach deinem heiligen wolgefalle /
 vnd gib gnad darzu / daß wir immerdar
 willig vnd bereit erfunden werden / Amen.

Das